



EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE

Bern, 1. November 1989

No 03.33/89

In der Antwort anzugeben
A rappeler dans la réponse
Ripeterlo nella risposta

An den
B u n d e s r a t

VERTRAULICH

Informationsnotiz Besuch von Bundesminister Stoltenberg in Bern
(30./31. Oktober 1989)

1. Am 30. und 31. Oktober weilte der deutsche Verteidigungsminister Stoltenberg zu einem Arbeitsbesuch in Bern. Dabei ergab sich neben den Gesprächen über militärische und in engerem Sinne verteidigungspolitische Fragen auch Gelegenheit zur Diskussion über die Entwicklungen in Osteuropa, die Frage einer deutschen Wiedervereinigung und die europäische Integration.
2. Osteuropa:
Auch nach Auffassung Stoltenbergs ist zur Zeit eine klare Lagebeurteilung über die Vorgänge im Osten kaum möglich. Namentlich die Auswirkungen auf den Zusammenhalt und die militärische Schlagkraft des Warschauerpakts ist schwer abzuschätzen. Fest steht lediglich, dass die Umwälzungen im Osten mit hohen Risiken verbunden sind. Nicht zuletzt deshalb schlägt beispielsweise Ungarn ein bewusst hohes Reformtempo an, um einem allfälligen Scheitern Gorbatschows zuvorzukommen. In der Sowjetunion ist heute schon feststellbar, dass die Reform an Kraft verliert, namentlich auch im wirtschaftlichen Bereich. Stoltenberg hält die Position Gorbatschows für relativ stark gefährdet und gibt im persönlichen Gespräch Befürchtungen über eine mögliche Wende offen Ausdruck.
3. Die DDR befindet sich in einer unkontrollierbaren Entwicklung, die ebenfalls beängstigt. Zwar hat DDR-Staatschef Krenz Bundeskanzler Kohl am Telefon zugesichert, die neue Führung sei reformbereit und



öffnungswillig, er hat aber offenbar mit keinem Wort das Machtmonopol der SED in Frage gestellt. Bundesminister Stoltenberg zweifelt daran, dass dieses Machtmonopol unhinterfragt bleiben kann. Er verweist darauf, dass wichtige Exponenten in der Partei, die bisher geschwiegen haben, nun offen Stellung nehmen für Reformen, dass sich daraus eine Eigendynamik entwickelt und dass das Volk es wohl bald nicht mehr akzeptieren werde, sich mit den alten Machtstrukturen abfinden zu müssen. Ob es zu einem Volksaufstand kommt ist ungewiss: Wahrscheinlicher scheint ein Szenario mit Streiks und Arbeiterprotesten. Wie die Reaktion der Regierung auf solche Erhebungen ausfallen würde, sei heute nicht vorausszusagen.

4. Angesprochen auf die Wiedervereinigung Deutschlands gibt Stoltenberg zu verstehen, dass diese Frage in den USA und in Europa gegensätzlich beurteilt wird. Für die Bundesregierung sei wichtig, klarzustellen, dass an der Westbindung der BRD nicht zu zweifeln sei. Sollte allerdings die gegenwärtige Entwicklung im Osten dazu führen, dass auf gesamteuropäischer Ebene ein neues Sicherheitssystem auf demokratischer Basis errichtet werden könnte (z.B. im Verbund mit Polen und Ungarn), dann wäre "eine Wiedervereinigung wohl unumgänglich".

Die Möglichkeit eines solchen übergreifenden Sicherheitssystems (Zeithorizont 10 - 15 Jahre) wird von Stoltenberg durchaus gesehen. Bedingung dafür wäre eine föderalistische Umgestaltung der Sowjetunion und eine klare Annäherung der Blöcke. Die gegenwärtige Instabilität des Warschauer Pakts könnte einer solchen Entwicklung entgegenkommen.

Fernziel der deutschen Wiedervereinigungspolitik wäre, in den Worten Stoltenbergs, eine EG mit assoziierten west- und osteuropäischen Demokratien, in der sowohl die BRD wie die DDR gemeinsam als Deutschland integriert wären. Für Stoltenberg steht fest, dass ein Versuch, im Falle einer solchen günstigen Entwicklung die Wiedervereinigung zu unterdrücken, zu einem Wiederaufflammen nationalistischer Tendenzen führen würde.

5. EG und Sicherheitspolitik:

Die BRD wünscht einen Ausbau der sicherheitspolitischen Dimension der EG. Stoltenberg hält allerdings die Diskussion darüber für solange akademisch, als nicht im Atlantischen Bündnis ein Europäischer Pfeiler, der diesen Namen verdient, besteht. Oesterreichs Beitrittsesuch wird von der BRD wohlwollend zur Kenntnis genommen. Für Stoltenberg besteht

allerdings in bezug auf die Neutralität noch ein erheblicher Diskussionsbedarf.

Für die schweizerische Haltung gegenüber der EG zeigt Stoltenberg viel Verständnis. Sollte allerdings Oesterreich der EG beitreten, dürfte seiner Meinung nach die Lage für die Schweiz als Nichtmitglied schwierig werden. Namentlich bei den technischen Integrationspezialisten der EG-Kommission fehle zunehmend das Verständnis für die politischen Motive, die der Schweizer Position zugrunde liegen.

6. Gesamthaft erwies sich das Gespräch mit Verteidigungsminister Stoltenberg als ergiebig und von einem grossen Verständnis gegenüber schweizerischen Anliegen geprägt.

EIDGENOESSISCHES MILITAERDEPARTEMENT



Kaspar Villiger